

## HOHES ANWENDERINTERESSE AN DER NÄCHSTEN ERP-GENERATION

VON MICHAEL GOTTWALD | [carolina.kleinken@informationweek.de](mailto:carolina.kleinken@informationweek.de)

### Die Abbildung kollaborativer Prozesse auf Basis des Internets steht in einem aktuellen ERP – Marktvergleich im Fokus.

Kollaborative Netzwerke bestimmen heute zum Großteil die Struktur der Unternehmenskommunikation, der internen Arbeitsabläufe sowie der betrieblichen IT. Dabei stellen die einzelnen Wirtschaftseinheiten hohe Anforderungen insbesondere an die eigenen IT-Prozesse, die als möglichst flexibel einzusetzendes Steuerungsinstrument der Informationspolitik im Unternehmen dienen sollen. Die Hamburger Unternehmensberatung SoftSelect untersuchte Tendenzen sowohl in der ERP-Nachfrage als auch das ERP-Angebot im Rahmen der Studie »SoftTrend 243: ERP und ERP II 2006«.

#### TECHNOLOGIE IM MITTELPUNKT

Die Frage nach dem langfristigen Investitionsschutz bei der ERP-Auswahl steht logischerweise immer noch hoch im Kurs bei vielen Auswahlprojekten. Dabei wird aber weniger der Blick auf konkrete Unternehmenszahlen wie etwa Umsatz, Mitarbeiterzahl und Projekterfahrung gerichtet, die allein keine hinreichenden Kriterien für die Investitionssicherheit sind.

Vielmehr spielen Fragen nach der Technologie bei Neuinvestitionen eine immer größere Rolle, denn damit werden nach Auffassung vieler Anwender Flexibilität und Kosten nachhaltig beeinflusst.

Mit dem globalen Wettbewerb steigen auch die Anforderungen und Erwartungen der Unternehmen an die eigene Organisation. Die konkrete Umsetzung einer signifikanten Reduzierung von (Prozess-) Kosten erfordert allerdings flexible Systemstrukturen (Stichwort: Service Oriented Architectures (SOA)), die mit Hilfe standardisierter Kompo-



Foto: SoftSelect

**Michael Gottwald ist geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensberatung SoftSelect.**

nenten sowie Web-Services – zusätzlich zur XML-Unterstützung – die durchgängige Prozessabbildung mit einem schnellen ROI sicherstellen können.

Dafür werden heute bereits Technologien bereitgestellt, die sich bisher nur zum Teil am Markt durchgesetzt haben. Durch die Nutzung dieser Technologien (zum Beispiel Java- oder .NET-basierte Systeme) werden aber die Total Costs of Ownership (TCO) von ERP-Systemen beziehungsweise ROI von IT-Konzepten positiv beeinflusst.

#### OFFENE ARCHITEKTUR

Gerade mit Blick auf die genannten Erfordernisse zeichnen sich moderne ERP II-Lösungen in der Regel durch offene, web-konforme Basisarchitekturen, Plattformunabhängigkeit, ein hohes Maß an Flexibilität, Serviceorientierung, Skalierbarkeit und Interoperabilität aus.

Die von der Hamburger Unternehmensberatung zum Jahresende 2005 durchgeführte Anwenderbefragung belegt eindrücklich, dass die technologische Erneuerung eines IT-Produktkonzepts für die langfristige Wettbewerbs-

si- cherung eine tragende Rolle spielt. Danach wurden die hohen Erwartungen der zirka 200 interviewten IT-Leiter hinsichtlich Zukunftsfähigkeit, insbesondere aus technologischer Sicht, Flexibilität oder TCO der zukünftigen Lösung, als entscheidungsrelevante Kriterien bei der Software-Evaluation deutlich.

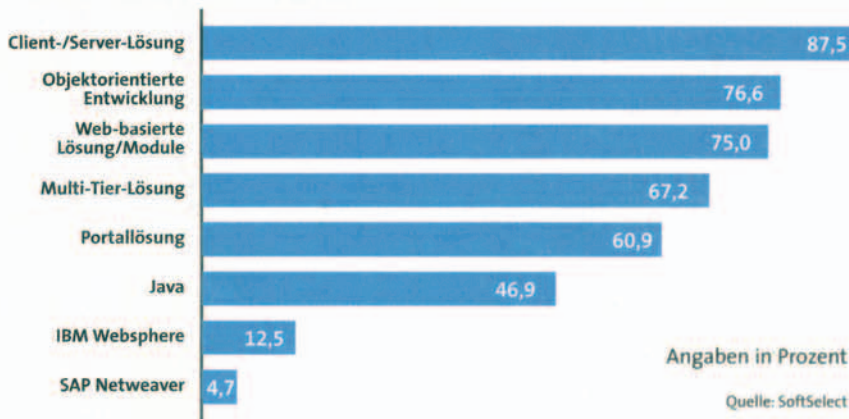
Faktoren wie die Zukunftsfähigkeit oder Weiterentwicklung der Lösung, Folgekosten, Funktionsumfang, Anschaffungskosten und die Interoperabilität mit anderen Systemen, wurden von den Teilnehmern als »sehr wichtig« oder »wichtig« bei der Auswahl eines ERP-Systems eingestuft.

#### GUTE INTEGRATION

Web-Technologien bieten zum Beispiel deutliche Vorteile bei der Integration einzelner Standorte in komplexe Unternehmensnetzwerke. Damit können dezentrale Server-Landschaften, wie sie bei standortübergreifenden Client-/Server-basierten Konzepten häufig anzutreffen sind, reduziert werden. Insbesondere die Einbindung kleinerer Organisationseinheiten wird damit vereinfacht und die meist überproportional hohen Investitionen auf der Frontend-Seite verringert.

Darüber hinaus unterstützen insbesondere plattformneutrale, web- und komponentenbasierte Lösungen die dynamische Abbildung von Geschäftsprozessen im eigenen ERP-System. Daneben kann mit Hilfe von Web-Services deren Einbettung in komplexe firmenübergreifende Prozessketten wesentlich erleichtert und ökonomischer umgesetzt werden. Denn die Basis von effizienten Supply Chains bilden extern verknüpfte Prozesse, die in immer kürzeren Zeitabschnitten von den Prozessteilnehmern

## Basisarchitektur



Durch die Nutzung dieser Technologien, zum Beispiel Java- oder .NET-basierte Systeme, werden aber die Total Costs of Ownership von ERP-Systemen beziehungsweise ROI von IT-Konzepten positiv beeinflusst.

implementiert, optimiert und eventuell auch eliminiert werden müssen.

## TECHNOLOGISCHER UNTERSCHIED

Die in der anschließenden Analyse »SoftTrend 243: ERP und ERP II 2006« untersuchten Lösungen bieten dem Anwender was die Funktionen betrifft ein zufrieden stellendes bis sehr hohes Leistungsniveau. Beispielsweise unterstützen mehr als 71 Prozent aller Lösungen fast alle klassischen Fertigungsarten.

Die analysierten ERP-Systeme unterscheiden sich darüber hinaus aber zum Teil wesentlich in den verwendeten Technologien, den fokussierten Zielgruppen und Branchenschwerpunkten.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass der technologische Generationswechsel in der hiesigen ERP-Landschaft noch am Anfang steht. Bis auf wenige Ausnahmen haben viele Hersteller in der Vergangenheit noch nicht den Schritt gewagt, ein fundamental neues web- und komponentenbasiertes Lösungskonzept auf der Grundlage moderner Basisarchitekturen (etwa Java, .NET) zu entwickeln. Stattdessen hat man sich in diesen Fällen darauf beschränkt, Bedieneroberflächen neu (browsergerecht) zu gestalten oder neue Technologien nur gezielt bei Modul- oder Komponentenerweiterungen einzusetzen (zum Beispiel E-Procurement, SCM) und den eigentlichen Kern

der Applikation unberührt zu lassen. Viele ERP-Systeme arbeiten heute unter ihren Browseroberflächen unter anderem noch immer mit Cobol. Modernere Komponenten werden mittels spezieller Konnektoren oder proprietärer Schnittstellen an die restlichen Funktionseinheiten angebunden und Web-Services werden nur in Teilbereichen oder noch gar nicht unterstützt.

Der Anteil der auf technologisch moderneren Konzepten beruhenden und vornehmlich rein web-gestützten Systeme hat sich bis heute nur unwesentlich verändert. Wichtige Impulse kommen diesbezüglich auch aus dem Ausland. Beispielsweise die Produkte Ramco Systems Ltd. (Ramco Enterprise Series/ VirtualWorks), C.I.S. Cross Industry Software AG (Semiramis) oder Beijing Waveful Technology (W/EMP Waveful Enterprise Management Plattform) bieten dem Anwender interessante und umfassende Lösungskonzepte.

## MADE IN GERMANY

Aber auch in Deutschland wurden in den letzten Jahren einige Systeme entwickelt oder weiterentwickelt, die aufgrund ihrer Basisarchitektur und ihrer umfassenden funktionalen Eigenschaften eine wichtige Rolle in Auswahlprozessen spielen. Es handelt sich beispielsweise um DSS-Demand Software Solutions (GENESIS4Web), ABAS Software

(abas-Business-Software), SSA Global (SSA ERP LN). Im Bereich der Finanzwesen-Software sind insbesondere die Neuentwicklungen von Diamant Software (Diamant/3 Rechnungswesen) und CSS GmbH (eGECKO-CONTROL) positiv aufgefallen. Diese stand-alone-Produkte werden im Rahmen von ERP-Auswahlverfahren häufig in Verbindung mit Partnerlösungen (etwa mit Warenwirtschafts- oder PPS-Lösungen) als integrierte Bausteine eines ERP-Gesamtkonzepts eingesetzt.

Die Auswahl einer optimalen und bedarfsgerechten ERP-Lösung wird zu einer fast zukunftsbestimmenden Herausforderung, die aber nicht nur eine Aufwandsposition darstellt, sondern auch eine strategische Chance bedeutet. Denn tatsächlich geht es bei der Systemauswahl weniger um Fragen nach vorhandenen Funktionen, sondern um das Entwickeln von langfristig ausgerichteten IT-Strategien. ERP I oder ERP II ist somit weniger eine Glaubensfrage, sondern kommt in letzter Konsequenz vielmehr einer generellen Neuausrichtung im methodischen Vorgehen gleich. Insbesondere die Flexibilität, Kosten, Qualität und Geschwindigkeit logistischer Prozesse bedürfen immer wieder einer genauen Überprüfung und Anpassung. Damit werden auch Tools erforderlich, die diese Arbeitsweise in immer kürzeren Zyklen möglichst optimal unterstützen. IT-Modell und Geschäftsmodell stehen nicht mehr konkurrierend gegenüber, sondern bilden zusammen adaptive Einheiten. Die »Prozessoptimierung« und »Prozesseffizienz« durch den Einsatz von ERP-Systemen macht heute ja nicht mehr an den Unternehmensgrenzen halt, sondern beinhaltet gleichermaßen eine stromlinienförmige Abbildung extern ausgerichteter Geschäftsabläufe im Bereich Supply Chain Management, Collaborative Commerce, Customer Relationship Management und die Verlagerung von Geschäftsprozessen ins Internet.

Für die Zukunft bleibt es in jedem Fall spannend, mit welchen Lösungsansätzen- und konzepten die marktführenden ERP-Hersteller diesem Trend entgegenzutreten, um die Verschmelzung von Front- und Back-Office sowie von Online- und Offline-Business voranzutreiben. ■